

Was kommt nach der Kohle?

Das Gutachten der Stadtwerke (Feb. 2008) enthält mehr Informationen, als oft zitiert wird. Es ist nicht so wie berichtet, dass Kohle als einzig wirtschaftliche Lösung bleibt.

Nach dem Grünbuch des Wirtschaftsministeriums SH wird zukünftig die Windkraft eine entscheidende Rolle für andere Energieträger spielen. Sie wird im Jahr 2020 einschließlich Offshoreanlagen in Schleswig-Holstein 20,5 TWh Strom liefern, der Bedarf liegt dann bei 16 TWh, es wird also mehr Windstrom erzeugt als verbraucht wird.

Wegen der Windstromlücken kann nur 40% direkt verwendet werden, 60% muss mit Speicher- oder Regelenergie überbrückt werden. Das einzig vorhandene Speicherkraftwerk in Geesthacht ist dafür viel zu klein, aber in Kiel-Rönne könnte über einer Salzkaverne ein Druckluft-Speicherkraftwerk mit erheblich größerer Kapazität errichtet werden. Für den restlichen Bedarf sind konventionelle Regelkraftwerke erforderlich. Kohlekraftwerke sind wegen ihrer trägen Regelbarkeit dafür nicht geeignet.

Im o. a. Gutachten steht:

- Offshore-Windparks haben jährlich 3800 Volllaststunden. (Zu überbrücken sind von den 8760 Gesamt-Jahresstunden: $8760 - 3800 = 4960$ Stunden).
 - Weniger als 6000 Stunden führen bei Kohlekraftwerken zu negativen Renditen.
 - Starker Offshore-Windpark-Ausbau führt zu zeitweisen Abschaltungen der Kohlekraftwerke.
- Beim Rentabilitätsvergleich von Kohle- mit Gaskraftwerken wird jedoch von 7500 Volllast-Betriebsstunden ausgegangen. Bei realistischen 4000 bis 5000 Stunden ist ein Gaskraftwerk rentabler, da dieses nur etwa 40% der Investitionen eines Kohlekraftwerks erfordert.

Das Umweltbundesamt (UBA) rechnet bei alten Kohlekraftwerken für 2020 mit 4100 Std. und bei neuen mit 4600 Std. Damit wird deutlich, dass spätestens ab 2020 Kohlekraftwerke die Energie verteuern und nicht die immer wieder genannten Gaskraftwerke.

Die Bundesregierung hat mit 2 wichtigen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen, damit die Windenergie stark ausgebaut werden kann.

- die Vergütung für ins Netz eingespeisten Windstrom an Land erhöht sich von 8,03 auf 9,2 ct/kWh und auf See von 8,92 auf 13 bis 15 ct/kWh.
 - es wurde ein Raumordnungsplan fertiggestellt, der den Bau von bis zu 30 Windparks in Nord- und Ostsee vorsieht. Nachdem dieser rechtskräftig wird, besteht endlich Planungssicherheit.
- Damit sind die Weichen für die zukünftige Energieversorgung Schleswig-Holsteins gestellt.

Die Stadtwerke wären gut beraten, wenn sie sich auf den wachsenden Speicher- und Spitzenenergiebedarf konzentrieren würden, da die erzielbaren Energiepreise höher sind als für die Grundlast. Langfristig gesehen hätten die Stadtwerke damit ein sicheres Standbein, während andere Energieerzeuger mit Kohlekraftwerken in absehbarer Zeit unrentabel werden, bzw. die Energiepreise erhöhen müssen.